

Gymnasium



Welterbe Montanregion
Erzgebirge/Krušnohoří

—  — Welterbe Montanregion
Erzgebirge e. V.

Eine Bergstadt für den Klimawandel?

Materialien für den Unterricht
und zur Exkursion



unesco

Montanregion Erzgebirge /
Krušnohoří
Welterbe seit 2019



Impressum

Autorinnen und Autoren:

Katharina Jesswein, Welterbe Montanregion Erzgebirge e. V.,
Exkursionsmaterial: Steffen Börner, Gymnasium Marienberg
Planspiel: Claudia Grünberg, Consultant World Heritage and Education

Gestaltung:

S-Print GmbH
Adam-Ries-Straße 16
09456 Annaberg-Buchholz
www.sprint-net.de

Herausgeber:

Welterbe Montanregion Erzgebirge e. V.
Adam-Ries-Straße 16
09456 Annaberg-Buchholz
Juli 2025

Quelle:

Friederike Hansell, Katharina Jesswein, Claudia Grünberg: Lokal erleben – Global lernen.
Das UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří,
hrsg. vom Förderverein Montanregion Erzgebirge e.V. Freiberg 2020.
Online unter: [Lokal erleben - global lernen.pdf \(montanregion-erzgebirge.de\)](#)



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage
des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří – eine Bergstadt für den Klimawandel?

Mit der Ernennung der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří zum UNESCO-Welterbe im Jahr 2019 geht die Verpflichtung einher, die dauerhafte Erhaltung des gemeinsamen Kulturerbes für heutige und künftige Generationen sicherzustellen. Der Klimawandel zählt zu den größten Bedrohungen für den Erhalt von UNESCO-Welterbestätten. Welterbestätten vor dem Klimawandel zu schützen und zugleich ihr Potential für nachhaltige Entwicklung zu nutzen, ist deshalb eine zentrale Aufgabe für aktuelle und kommende Generationen. UNESCO-Welterbestätten besitzen als außerschulische Lernorte das Potential, junge Leute miteinander und mit ihrem Kulturerbe in Kontakt zu bringen.

Hier setzt das vorliegende Bildungsmaterial an und verbindet Welterbe-Bildung mit der Agenda 2030 und Bildung für nachhaltige Entwicklung über die Frage: Wie können wir Verantwortung für nachhaltigen Welterbe- und Klimaschutz übernehmen?

Orientierungsrahmen im Lernbereich nachhaltige Entwicklung

- Themenbereich 12: Mobilität, Stadtentwicklung und Verkehr
- Themenbereich 9: Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen und Energiegewinnung

Nachhaltigkeitsziele der UNESCO (SDGs)

- Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden
- Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem baukulturellen Erbe der Bergstadt Marienberg im weltweiten Kontext und im Hinblick auf den Schutz und Erhalt von Welterbe/Denkmalen sowie den damit verbundenen Anforderungen durch den Klimawandel reflektierend auseinander.

Lehrplananbindung

Die Materialien bieten über den Fachunterricht hinaus eine hervorragende Basis für den fächerverbindenden Unterricht im Rahmen von Projektarbeit.

Die Inhalte sind in den Lehrplänen an den Unterricht angebunden:

- Gymnasium, Klassenstufe 6, Wahlbereich 3: Regionalgeschichte – Ausdrucksformen sächsischen Selbstverständnisses
- Gymnasium, Klassenstufe 7, Geschichte, Lernbereich 1: Aufbruch in die Neuzeit – Das Welt- und Menschenbild verändert sich (Erfindungen): Staat und Gesellschaft im Zeitalter von Absolutismus und Aufklärung
- Gymnasium, Klassenstufe 8, Kunst, Lernbereich 2: „Gestalten von Körpern und Raum“



Materialien

- Anlage 1: **„Italien in Marienberg? Was macht die Bergstadt Marienberg weltweit so besonders?“** – Material zur Vorbereitung der Exkursion im Unterricht (2 UE)
- Anlage 2: **„MARIENBERG – Eine Idealstadt der Renaissance entdecken und verstehen“** – Material zur Exkursion an den außerschulischen Lernort (3 UE)
- Anlage 3: **„Meine Mindmap Marienberg“** – Material zur Nachbereitung der Exkursion im Unterricht (1 UE)
- Anlage 4: **„Eine Stadt für die Zukunft entwickeln“** – Material zur Nachbereitung der Exkursion im Unterricht (2 UE)
- Anlage 5: **„Planspiel: Klimawandel begegnen – Welterbe schützen“** – Material zur Nachbereitung der Exkursion im Unterricht (4 UE)

Kompetenzerwerb

Erkennen

Die Schülerinnen und Schüler können durch die Erfahrung und den Austausch am außerschulischen Lernort ihre Wahrnehmungen durch die gemeinsam erarbeiteten Informationen im Unterricht verbinden und kontextualisieren.

Bewerten

Die Schülerinnen und Schüler werden für die Herausforderungen in der Umsetzung der Energiewende in einer historischen und denkmalgeschützten Stadt sensibilisiert und können Entwicklungsmaßnahmen kritisch reflektieren.

Handeln

Die Schülerinnen und Schüler erkennen ihre Mitverantwortung für den Schutz und Erhalt des Welterbes auch für zukünftige Generationen und für die Mitgestaltung von Entwicklungsvorhaben durch Debatten als demokratische Aushandlungsprozesse. Sie werden befähigt, Konfliktlösungen zu entwickeln und mitzugestalten.

Hintergrundinformationen für Lehrkräfte

Mit Gründung der erste „Bergstadt“ – Freiberg – 1168 entwickelte sich ein neuer Stadttypus – die Bergstadt. Die Bergstädte wurden in unmittelbarer Nähe zu den Bergwerken errichtet und dienten der Versorgung der Bergwerke und Hütten mit der notwendigen Infrastruktur. Im Interesse des Aufschwungs des Bergbaus und der Sicherstellung der damit verbundenen finanziellen Einnahmen erhielt die Stadt besondere Privilegien durch die Landesherrn, wodurch sich schnell ein städtisches Gemeinwesen mit urbaner Infrastruktur entwickelte.

Im Gegensatz zu den ersten Bergstädten, die wild in unmittelbarer Nähe von Gruben errichtet wurden, erfolgte die Anlage von Bergstädten ab dem Ende des 15. Jahrhunderts planmäßig (Annaberg 1496). Für das 16. Jahrhundert sind die Gründungen von Bergstädten auf grüner Wiese abseits der Grubenanlagen charakteristisch. Die erste so errichtete und vollständig nach den Prinzipien der städtebaulichen Idealen der Renaissance erstmals nördlich der Alpen erbaute Stadt war Marienberg (1521).

Ausgehend von der historischen Altstadt Marienbergs als Bestandteil des Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří und als erste mit den Gedanken der Renaissance geplante Idealstadt der Welt werden die Visionen des Stadtplaners, Ulrich Rülein von Calw, entdeckt und ins Heute transferiert. Die denkmalgeschützte Altstadt lässt neben ihrer mathematischen Einzigartigkeit ebenso Strategien für Gesundheit, Stadthygiene, Stadtgesellschaft und Klima erkennen. Die Idee der Stadtanlage wurde zum Vorbild für die Planung weiterer Bergstädte auf sächsischer und tschechischer Seite des Erzgebirges, die in Kontext zu Marienberg und Rüleins Erbe gestellt werden. Darauf aufbauend können Möglichkeiten entwickelt werden, wie dem Klimawandel begegnet und Welterbe geschützt werden kann. Diese Möglichkeiten können darüber hinaus auch an anderen Bergstädten bzw. Städten entwickelt werden.



Weiterbearbeitung

Im Anschluss können einzelnen Themen vertieft und für weitere Schülerinnen und Schüler präsentiert werden. Das Planspiel bietet zudem die Möglichkeit einer inszenierten Aufführung. Hier können entsprechend der Rollen die „echten“ Personen hinzugezogen werden, um im Austausch Ideen einer zukunftsfähigen Stadtplanung anzuregen.

Weiterführende Literatur

Informationen zum UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří finden Sie hier:

- Informationen zur Montanregion mit thematischen Anknüpfungen an den Unterricht
[Broschüre_Schulen_web.pdf \(montanregion-erzgebirge.de\)](#)
- Praxisimpulse für Schulen zum Welterbe in Sachsen
[YCA_Abschlusspublikation_DE_Web_final_cmpr.pdf](#)
- Online Wissensquizze zum UNESCO-Welterbeprogramm und Montanregion
 - [Wissensquiz zum UNESCO-Welterbe - Institute Heritage Studies](#)
 - [Wissensquiz zum UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří - Institute Heritage Studies](#)

Literaturempfehlungen (zum kostenpflichtigen Erwerb)



[Diercke Weltatlas - Allgemeine Materialien zur Ausgabe 2015 - Unser Welterbe - Faszination, Vermittlung, Verantwortung - Westermann](#)



[Diercke Weltatlas - Allgemeine Materialien zur Ausgabe 2015 - Klimawandel im Unterricht - Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige Entwicklung - Westermann](#)



Historische Altstadt Marienberg

Foto: Marko Borrmann



Anlage 1: „Italien in Marienberg? Was macht die Bergstadt Marienberg weltweit so besonders?“

Material zur Vorbereitung der Exkursion im Unterricht

Teilziele

- > Die Schülerinnen und Schüler wiederholen ihre Kenntnisse zur mittelalterlichen Stadt und werden befähigt, die Besonderheit Marienbergs zu kontextualisieren und zu erläutern.
- > Die Schülerinnen und Schüler lernen den Stadttypus Bergstadt und die Bedeutung Marienbergs im weltweiten Zusammenhang kennen.

Zeitbedarf

- 2 UE (90 Minuten)

Praktische Vorbereitung

- Ausdruck des Arbeitsblattes „Stadtanlagen im Vergleich“

Durchführung

- **Einstieg:** Einführung zur Bedeutung von Welterbestätten als Erbe der Menschheit und zur Verantwortung zum Schutz und Erhalt dieser Stätten sowie die Bedeutung der Montanregion als Welterbe; Klärung von Verständnisfragen (25 Minuten)
 - Das Erbe der Menschheit (Informationen zum Welterbe-Programm):
[S 04 06 24 Ad 7 var 7 \(youtube.com\)](#) (4 Minuten)
 - Zur weltweiten Bedeutung der Montanregion:
<https://www.montanregion-erzgebirge.de/welterbe-aktuell/medien/youtube.html>
(5 Minuten, Film: UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge (kurze Version))
Für die Verwendung von [YouTube im Unterricht siehe YouTube im Unterricht | Internet-ABC](#)
- **Arbeitsphase:** Die Materialien werden verteilt und werden in Zweiergruppen (oder auch individuell) bearbeitet. (30 Minuten)
 - *Arbeitsauftrag:*
 1. Beantworte stichpunktartig die Frage „Was sind die Merkmale einer mittelalterlichen Stadt?“ mithilfe der Karte von Freiberg
 2. Vergleiche die mittelalterliche Stadt Freiberg mit der Idealstadt Marienberg. Finde Gemeinsamkeiten und Unterschiede.



→ **Ergebnissicherung:** Gemeinsame Auswertung und Anknüpfung, welche Städte einen ähnlichen rechtwinkligen Grundriss haben. Zur Wiederholung und Festigung der Kenntnisse können noch Wissensquizzes zur UNESCO und zur Montanregion gelöst werden. (35 Minuten)

- Wissensquizz zum UNESCO-Welterbeprogramm:
[Welterbe-Quiz](#)
- Wissensquizz zur Montanregion
[Quiz zum UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge / Krušnohoří](#)

Erwartungsbild

Mit Freiberg als erster Bergstadt weltweit und der Gründung weiterer Bergstädte im Erzgebirge entwickelte sich dieses zu dem am dichtesten besiedelten Mittelgebirge in der frühen Neuzeit.

Nach der Gründung direkt auf den Gruben bzw. in unmittelbarer Nähe erfolgte ab dem Ende des 15. Jahrhundert die planmäßige Anlage von Bergstädten. Als erste Bergstadt „auf grüner Wiese“ abseits der Bergwerke wurde Marienberg vollständig nach den Prinzipien der städtebaulichen Idealen der Renaissance erstmals nördlich der Alpen durch Rüleín von Calw errichtet. Hier zeigt sich die weltweite Bedeutung der Stadtanlage, die zum Vorbild weiterer Bergstädte und Städte weltweit diente.

Informationen für Lehrkräfte

Die Entwicklung der Bergstädte des Erzgebirges

Die mit dem Bergbau einhergehende Besiedlung begann nach dem ersten Silberfund im Jahre 1168 bei dem Waldhufendorf Christiansdorf, in dessen unmittelbarer Nähe die älteste und später auch größte Bergstadt des Erzgebirges, Freiberg, entstand. Als „Vriberge“ wird Freiberg 1195 erstmals schriftlich erwähnt. Ihr Name verweist auf eine wichtige Voraussetzung für die Entstehung einer Bergstadt: die Freiheit ihrer Einwohner. Denn im Interesse eines Aufschwungs des Bergbaus und zur Sicherstellung der mit ihm verbundenen finanziellen Einnahmen verliehen die Herrscher und der territoriale Adel den neu zu gründenden Bergstädten eine ganze Reihe von Privilegien, unter anderem etwa die Bergfreiheit, also das Recht, Lagerstätten von Mineralrohstoffen zu suchen. Einen schnellen Reichtum vor Augen ließen sich daher auch Menschen aus entfernter gelegenen Orten dort nieder, wo Erze gefunden worden waren. Schon bald nach der Gründung Freibergs wurden weitere Siedlungen gegründet.

Zwischen 1460 und 1560 wurden im Erzgebirge 31 Städte gegründet oder zur Bergstadt erhoben, 16 davon auf sächsischer und 15 auf böhmischer Seite. Der größte Boom wurde in den Jahren 1520 bis 1539 verzeichnet, als (zum Teil an der Stelle einer älteren Besiedlung) 16 Bergstädte gegründet wurden.

Im Gegensatz zu den ersten Bergstädten, die wild in unmittelbarer Nähe von Gruben errichtet wurden, erfolgte die Anlage von Bergstädten ab dem Ende des 15. Jahrhunderts planmäßig (Annaberg 1496). Für das 16. Jahrhundert sind die Gründungen von Bergstädten auf grüner Wiese abseits der Grubenanlagen charakteristisch. Die erste so errichtete und vollständig nach den Prinzipien der städtebaulichen Idealen der Renaissance erstmals nördlich der Alpen erbaute Stadt war Marienberg (1521). Die größten Bergstädte entwickelten sich am Ende zu bedeutenden Wirtschafts-, Handels- und Kulturzentren, in denen infolge des durch den Bergbau gewonnenen Reichtums viele bewundernswerte kirchliche, öffentliche und Residenzbauten entstanden – Kirchen, Rathäuser, Berg- und Hüttenämter, Münzstätten, Schulen und Spitäler sowie Bäder, Kornspeicher, Brauereien und Mälzereien, adelige Palais und Häuser bedeutender Montanunternehmer und Beamter. Viele dieser Städte wurden zu einem wichtigen Zentrum von Wissenschaft, Kunst und Bildung.



Der Beitrag der Historischen Altstadt Marienbergs zum Erbe der Menschheit:

Eine Besonderheit des Erzgebirges ist unter anderem seine Siedlungsstruktur, die auf tschechischer und sächsischer Seite des Gebirges fast 60 eigenständige Bergstädte und Hunderte sonstiger Bergarbeitersiedlungen umfasst – ein Phänomen, das weltweit ohne Beispiel ist. Infolge des Bergbaus war das Erzgebirge schon in der frühen Neuzeit das am dichtesten besiedelte Mittelgebirge der Welt. Im Vergleich zu anderen Bergbauregionen verfügt die erzgebirgische Montanregion mit insgesamt 55 Bergstädten über eine einmalige Dichte an Bergstädten im Vergleich zum Harz (8), zu Ungarn (23) oder zu Siebenbürgen (8).

Ulrich Rülein von Calw, der bereits die Stadtplanung von Annaberg übernommen hatte, plante Marienberg als Idealstadt nach den architekturtheoretischen Grundsätzen der Renaissance, die hier erstmals nördlich der Alpen zur Anwendung kamen. Diese werden durch den erhaltenen symmetrischen Stadtgrundriss mit dem zentralen Marktplatz als wirtschaftlichem Zentrum und der abseits des Marktplatzes platzierten Kirche verdeutlicht. Die Breite der Straßen ermöglichte einen täglichen Sonneneinfall auf alle Häuser. Diese Weite und Regelmäßigkeit sollten im Gegensatz zur Enge und Dunkelheit stehen, die die Bergleute unter Tage umgab.

Darüber hinaus erfolgte eine Drehung der Stadt im Gegensatz zu anderen Nord-Süd-ausgerichteten Idealstädten, um eine bessere „Durchlüftung“ zu gewährleisten, angepasst an die im Erzgebirge herrschende Hauptwindrichtung Westnordwest. Diese hygienischen Überlegungen begründen sich mit der Erfahrung der Pestepidemien.

Außerhalb der Historischen Altstadt befindet sich das erhaltene Beispiel eines Bergmagazins aus dem frühen 19. Jahrhundert im Erzgebirge.

- ▶ Marienberg war Vorbild für weitere Bergstädte wie Annaberg, Scheibenberg, Horní Blatná, Boží Dar und Vysluní aber auch Städte wie Herrnhut (Sachsen), Christiansfeld (Dänemark) bis hin zu modernen Städten wie Barcelona (Spanien) oder Manhattan/New York City (USA).

Weiterführende Literatur:

- [Merkblätter zum Welterbe Teil B 2020.pdf \(montanregion-erzgebirge.de\)](#) (S. 33)
- [Geometrie und Stadtgestalt \(hu-berlin.de\)](#) (S. 103-120)



Arbeitsblatt „Stadtanlagen im Vergleich“

1. Was sind die Merkmale einer mittelalterlichen Stadt?

Infrastruktur (Flussnähe, Handelswege, Bergbau, usw.)

Stadtmauer und Tore

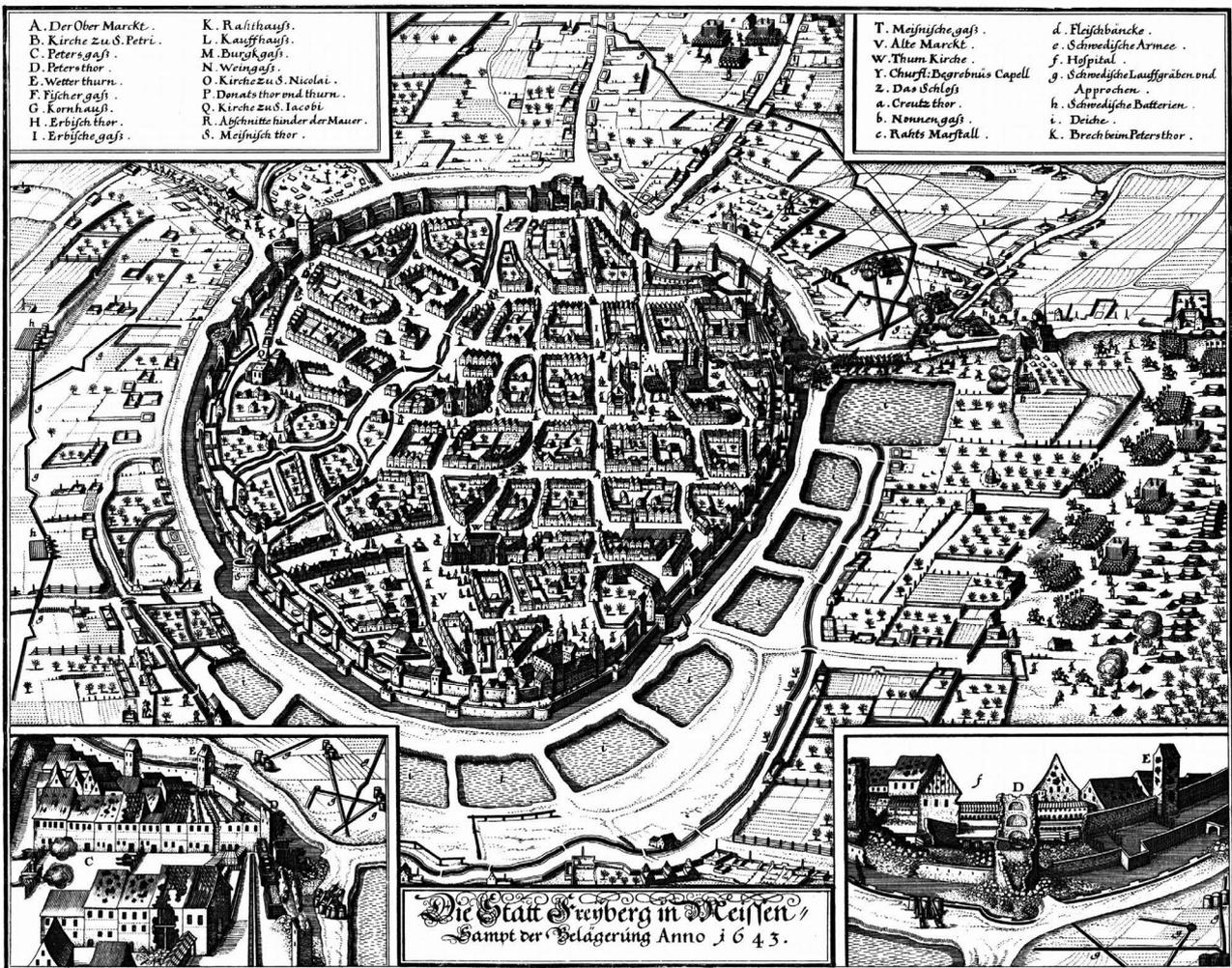
Schloss/Burg und Rathaus

Kirchen/Klöster

Plätze und Märkte

Straßen und Gassen

Wohnhäuser und Stadtstruktur



Karte: Bergstadt Freiberg im 17. Jahrhundert, Matthäus Merian dem Älteren (gemeinfrei)



Anlage 2: „Marienberg – Eine Idealstadt der Renaissance entdecken und verstehen“

Material zur Exkursion an den außerschulischen Lernort

Außerschulischer Lernort: Altstadt Marienberg im Erzgebirgskreis

Führungen buchbar über die TI Marienberg
info@marienberg.de bzw. [03735 602-270](tel:03735602270)

Grundsätzlich kann das Material auch für andere (Berg-)Städte
mit inhaltlichen Anpassungen verwendet werden.

Teilziele

- > Die Schülerinnen und Schüler lernen eine Bergstadt sowie die Besonderheiten Marienbergs kennen.
- > Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihrer subjektiven Wahrnehmung des Raumes auseinander und entwickeln eigene Gestaltungsmöglichkeiten.

Zeitbedarf

- 4 UE (180 Minuten)

Praktische Vorbereitung

- Vorbereitung des Exkursionsmaterials (Ausdrucke, ggf. Bereitstellung von Klemmbrettern)
- Schere/Leim/Stifte/Farbstifte für die Bearbeitung des Materials (ggf. auch Bereitstellung von digitalen Endgeräten für die Bearbeitung der Fragen 4–6)



Durchführung

- **Einstieg:** Einführung mit Kurzwiederholung der weltweiten Bedeutung Marienbergs. (20 Minuten)
 - (Stadtführung optional, ca. 60 Minuten)

- **Arbeitsphase:** Einteilung in Zweiergruppen zur Bearbeitung der Exkursionsmaterialien (eine individuelle Bearbeitung ist ebenfalls möglich), Verteilen der Exkursionsmaterialien und Klärung von Verständnisfragen (60 Minuten)
 - *Arbeitsauftrag: Gemeinsames/Selbstständiges Entdecken der Altstadt Marienberg und (kreative) Beantwortung der Fragen*

- **Ergebnissicherung:** Gemeinsamer Austausch zu den erlebten Erfahrungen und Präsentation der Ergebnisse (60 Minuten)
 - Austausch und Dialog zu den Erfahrungen (Einbindung der Fragen 1-3)
 - Kontrolle der Zuordnung (Material „Stadtanlage“)
 - Präsentation der kreativen Antworten (Fragen 4-6) in einem Museums(rund)gang vor Ort oder im Anschluss im Unterricht (ggf. als Hausaufgabe)
 - Zur Methode Museums(rund)gang siehe auch [Museums\(rund\)gang-Methodenkartei](#)

Erwartungsbild

Die voran erworbenen Kenntnisse zu Marienberg als Idealstadt der Renaissance werden am außerschulischen Lernort mit der Erfahrung vor Ort verknüpft und gefestigt. Über die kreative Auseinandersetzung mit dem Raum werden Rüeins Intensionen zu Weite und Licht wahrgenommen.



Blick durch das Zschopauer Tor Foto: Wiebke Berkel/Weiterbe Montanregion Erzgebirge e.V.



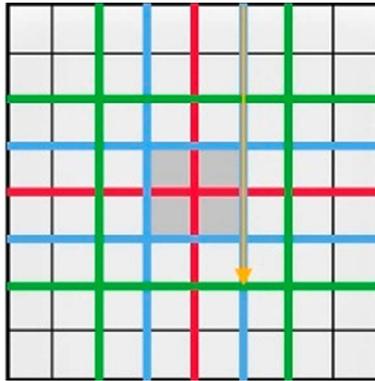
Informationen für Lehrkräfte (Lösung zum Arbeitsblatt „Stadtanlage“)

Zuordnung der Ausschnitte

Gesamtanlage



Luftbild Altstadt



Quadrat Dopplung
5 Grad versetzte N-S-Ausrichtung



Straßenführung
Orthogonales Straßensystem

Zentrum



Markt



Kirche

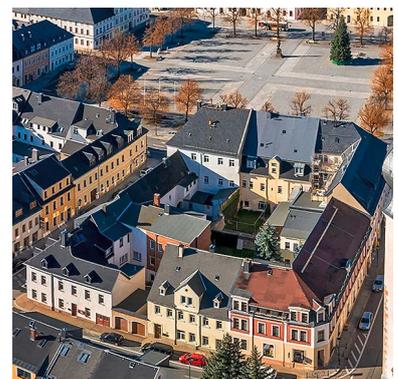
Bebauung



Blickachse



Lindenhäuschen



Wohnquartier



Exkursionsmaterial

Marienberg – Eine Idealstadt der Renaissance sehen und verstehen

1. Welche Gedanken löst der Ort spontan in dir aus?

2. Was fällt dir als erstes mit einem Blick über den Marktplatz auf?

3. Stelle dir vor, du bist Bergmann. Wie wirkt die Stadt auf dich im Vergleich auf die Enge und Dunkelheit im Bergwerk?



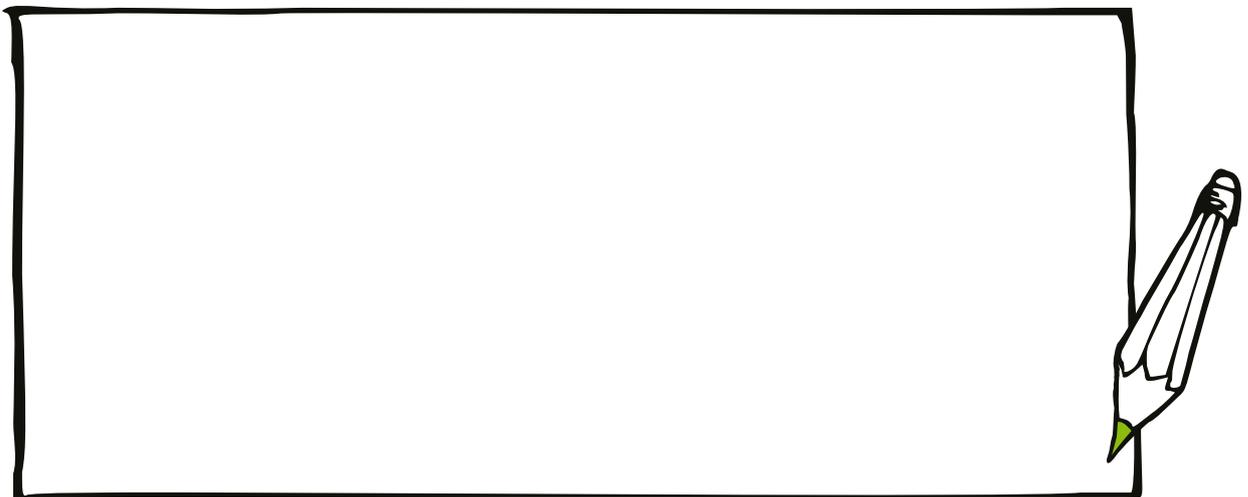
Arbeitsblatt (Kopiervorlage)

Marienberg – Eine Idealstadt der Renaissance sehen und verstehen

4. Suche dir ein Gebäude, Anlage oder Ort der Altstadt aus und begründe, warum du diesen Ort für die Zukunft erhalten würdest.

5. Gibt es einen Ort in der Altstadt (Markplatz, Gebäude, Straße, etc.), der dir nicht gefällt? Begründe deine Wahl.

6. Was bräuchte es, damit du dich dort wohlfühlst? (Gestalte deine Ideen direkt in einem Foto oder in einer Skizze.)



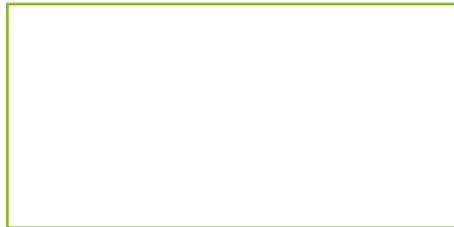
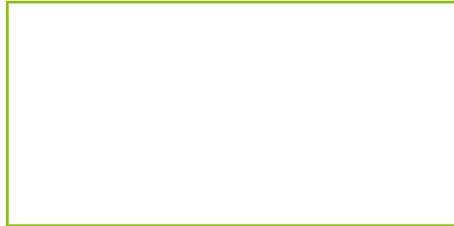


Exkursionsmaterial „Stadtanlage“

Gesamtanlage



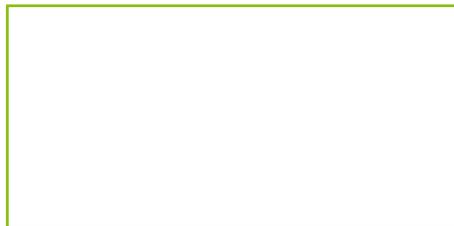
Luftbild Altstadt Marienberg



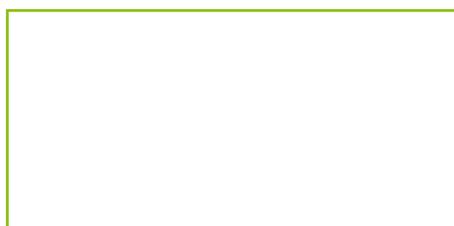
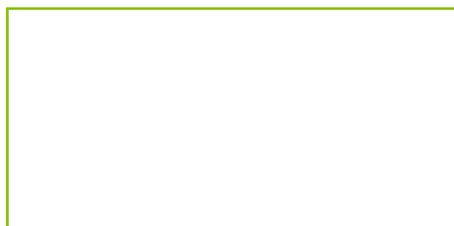
Rüleins Idee



Straßenführung



Zentrum





Exkursionsmaterial „Stadtanlage“

Gesamtanlage





Exkursionsmaterial „Stadtanlage“

Quadrat/Verdopplung (Platon)

Harmonische Teilung/Symmetrie,
Goldener Schnitt,
Operator „4“ (64 Teilquadrate)
Orthogonalität

5°versetzte N-S-Ausrichtung

aufgrund NNW Windlage
Ganztägig besonnt
Blockbauweise
Umschließende Stadtmauer

Markt: Quadrat aus 4 Teilquadraten

Ökonomisches/architektonisches Stadt-
Zentrum umbaut mit 12 Wohnquartieren
nach dem Vorbild der italienischen
Renaissance

Orthogonales Straßensystem

Überdurchschnittlich breite Straßen
Vom Markt abgehend 12 Straßen,
Vier zum Markt parallele Straßen
Neues Sicherheitskonzept

Kirche:

Spätgotische Hallenkirche
Außerhalb des architek. Zentrums
Überzeugende Größe
geistiges Zentrum

Blickachse:

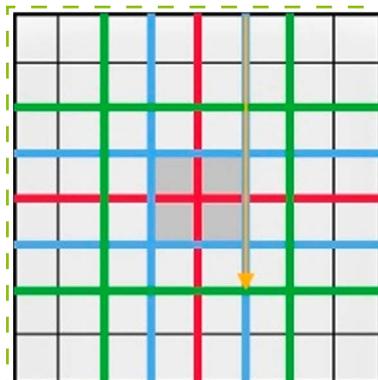
Zschopauer Tor zu St.-Marien-Kirche
Betonung des Glaubens

Lindenhäuschen:

Teil der Häuserzeile für Bergarbeiter
Angeschlossene Gartenparzelle für
die mögliche Selbstversorgung

Wohnquartier in Blockbauweise:

Innenraum mit Atriumcharakter
Abgeschlossenheit = Sicherheit





Anlage 3: „Meine Mindmap Marienberg“

Material zur Nachbereitung der Exkursion im Unterricht

Teilziele

- > Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre Kenntnisse zur Bedeutung Marienbergs im weltweiten Kontext.
- > Die Schülerinnen und Schüler erlernen eine Methode zur Erfassung und Visualisierung von Erfahrungen.

Zeitbedarf

- 1 UE (45 Minuten)

Praktische Vorbereitung

- Ausdruck der Vorlage für die Bearbeitung

Durchführung

- **Einstieg:** Einführung mit kurzem Austausch zu Erfahrungen am außerschulischen Lernort (10 Minuten)
- **Arbeitsphase:** Einleitung in Zweiergruppen und Erläuterung der Methode Mindmap und des Arbeitsauftrages, Klärung von Verständnisfragen (20 Minuten)
 - *Arbeitsauftrag: Fasse deine Eindrücke der Exkursion über Bilder/Stichpunkte in einer Mindmap zusammen. Durch die Anordnung gibst du ihnen mehr oder weniger Bedeutung.*
- **Ergebnissicherung:** Austausch und Präsentation der Mindmaps an der Wand/Tafel/Tisch im Plenum (15 Minuten)

Erwartungsbild

Über die kreative Methode der Mindmap werden die Erfahrungen, Assoziationen, Ideen aber auch Lösungen visuell erfasst und hinsichtlich ihrer subjektiven Bedeutung gewichtet, wodurch die erworbenen Kenntnisse nochmals vertieft werden.

Informationen für Lehrkräfte

Die Mindmap ist eine visuelle Methode, um komplexe Gedanken, Ideen und Assoziationen zu einem zentralen Thema oder Begriff darzustellen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie unter anderem hier:

- [Mindmaps als Unterrichtsmethode - Lehrer-Online](#)
- [Erstellung einer Mind-Map \(lehrerfortbildung-bw.de\)](#)

Mindmaps können auch digital erstellt werden.

Hierfür bietet Lernsax ein frei nutzbares Tool an: [MeSax - Office \(lernsax.de\)](#)



Anlage 4: „Eine Stadt für die Zukunft entwickeln“

Material zur Nachbereitung der Exkursion im Unterricht

Teilziele

- > Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblick in die verschiedenen erneuerbaren Energien und können deren Anwendungsmöglichkeiten erläutern.
- > Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblick, welche Möglichkeiten für eine klimafreundliche Stadt umgesetzt werden können und können diese kritisch reflektieren.

Zeitbedarf

- 2 UE (90 Minuten)

Praktische Vorbereitung

- Ausdruck des Schülermaterials „Gruppen“
- Tablets oder andere digitale Endgeräte zur Bearbeitung der Arbeitsaufträge
- evtl. Materialien (Papier, Schere, Stifte) für die Präsentation der Ergebnisse als Plakat

Durchführung

→ **Einstieg:** Denkmale sind bauliche Sachzeugen, die Bedrohungen ausgesetzt sind. Welche könnten derartige Bedrohungen weltweit sein und welchen Bedrohungen sind Denkmale der in der Montanregion ausgesetzt? Und wie kann insbesondere der Bedrohung durch Folgen des Klimawandels am Beispiel Marienbergs begegnet werden? In Dialogform zwischen Schülerinnen und Schüler und der Lehrkraft werden gemeinsam mögliche Bedrohungen zusammengestellt und diskutiert. (20 Minuten)

→ **Arbeitsphase:** Bildung von 3 Gruppen und Austeilen der Arbeitsaufträge.
Ergebnisse werden in einem Plakat pro Gruppe dargestellt, Klärung von Verständnisfragen (40 Minuten)

- *Arbeitsauftrag Gruppe 1: Beschreibe die unterschiedlichen erneuerbaren Energiequellen und nenne jeweils 1-2 wichtige Voraussetzungen.*
- *Arbeitsauftrag Gruppe 2: Welche Technologien zur klimafreundlichen Energiegewinnung können für eine Stadt genutzt werden? Welche wären für Marienberg geeignet und warum?*
- *Arbeitsauftrag Gruppe 3: Nenne und beschreibe weitere Möglichkeiten zur klimafreundlichen Gestaltung von Städten?*

[Klimakrise in Städten: So können wir das Stadtklima verbessern - YouTube](#) (Film, ca. 7 Minuten)

[Die Stadt für Morgen: Die Vision | Umweltbundesamt](#)

Für die Verwendung von [YouTube im Unterricht](#) siehe [YouTube im Unterricht | Internet-ABC](#)



- **Ergebnissicherung:** Die Gruppen erläutern mithilfe ihres Plakats die Ergebnisse ihrer Recherche (5 Minuten/Gruppe, 20 Minuten)
- **Ausblick:** Die verschiedenen Möglichkeiten zur Entwicklung einer klimafreundlichen Stadt benötigen eine genaue Abstimmung mit Denkmalschutz/Naturschutz, um eine Gefährdung des Welterbes (siehe Bedrohung für die Montanregion) zu verhindern (siehe Planspiel im Folgenden) (10 Minuten)

Erwartungsbild

Der Klimawandel zählt zu den größten Bedrohungen für den Erhalt von UNESCO-Welterbestätten, wodurch die UNESCO zur Förderung von klimafreundlichen und nachhaltigen Welterbestätten aufruft. Dabei spielen Entwicklungen im Hinblick auf erneuerbare Energien der Montanregion vor allem für die Bergstädte mit ihren denkmalgeschützten Altstädten eine Rolle. Das Vermächtnis Rülleins zeigt dabei im Besonderen wie baukulturelles Erbe in das Heute und Morgen transferiert werden kann und gibt für die Gestaltung einer „Stadt für die Zukunft“ Anknüpfungsmöglichkeiten.

Informationen für Lehrkräfte

Bedrohungen von Welterbestätten:

- Naturkatastrophen
- bewaffnete Konflikte
- unkontrollierte städtische Entwicklungen und Infrastrukturmaßnahmen (betrifft Sachsen insbesondere, da durch den Bau der Waldschlösschenbrücke in Dresden die Aberkennung des Welterbetitels erfolgt)
- unkontrollierter Tourismus (Overtourismus, siehe Venedig oder Ankor)
 - aber vor allem der Klimawandel (Steigen des Meeresspiegels, Trockenheit, Überschwemmungen, Erosion etc.)

Weitere Informationen finden Sie hier:

- [Unterrichtsbaustein - Kultur - Erbe - Identität \(heritagestudies.eu\)](http://heritagestudies.eu)
- [UNESCO-Welterbezentrum - Liste der Faktoren, die die Eigenschaften beeinflussen](#)

Daher hat die UNESCO als Ziel die klimafreundliche und nachhaltige Entwicklung von Welterbestätten definiert, dass nicht nur einen nachhaltigen Tourismus umfasst, sondern auch weitere Entwicklungsvorhaben einschließt. Siehe dazu: [Welterbezentrum - Welterbe und nachhaltige Entwicklung \(unesco.org\)](http://unesco.org)

Energiegewinnung für die Stadt Marienberg:

- Straßen sind im Vergleich zu anderen Städten der Zeit breiter, damit einmal am Tag Sonne die Häuser erreicht. Dies steht im gewollten Kontrast zur Arbeit der Bergleute unter Tage.
 - **bietet die Möglichkeit für Solarenergie-Erzeugung**
- Drehung der Stadt im Gegensatz zu anderen Nord-Süd-ausgerichteten Idealstädten, um eine bessere „Durchlüftung“ zu gewährleisten, angepasst an die im Erzgebirge herrschende Hauptwindrichtung Westnordwest. Diese hygienischen Überlegungen begründen sich mit der Erfahrung der Pestepidemien.
 - **bietet die Möglichkeit für Windkraftanlagen (Kleinwindanlagen)**
- Bergstädte bieten im Besonderen auch die Möglichkeit der Nutzung von Grubenwässern zur Stromerzeugung (siehe Kavernenkraftwerk am Drei-Brüder-Schacht in Freiberg) oder zur Beheizung (Krankenhaus Freiberg)
 - **bietet die Möglichkeit zur Nutzung der Grubenwässern**
- Umgebung ist landwirtschaftliche geprägt
 - **bietet die Möglichkeit für Aufbau von Biomasseheizkraftwerken**



Arbeitsblatt „Gruppen“

Gruppe 1

Beschreibe die unterschiedlichen erneuerbaren Energiequellen und nenne jeweils 1-2 wichtige Voraussetzungen.

Solarenergie

Wasserkraft

Windenergie

Bioenergie

Geothermie



Arbeitsblatt „Gruppen“

Gruppe 2

**Welche Technologien zur klimafreundlichen Energiegewinnung können für eine Stadt genutzt werden?
Welche wären für Marienberg geeignet und warum?**

Technologien zur klimafreundlichen Energiegewinnung für Städte

Technologien zur klimafreundlichen Energiegewinnung für Marienberg

→ Straßen sind im Vergleich zu anderen Städten der Zeit breiter, damit einmal am Tag Sonne die Häuser erreicht.

→ Drehung der Stadt, um eine bessere „Durchlüftung“ zu gewährleisten

→ Umgebung ist landwirtschaftlich geprägt

→ In Stadtnähe befinden sich Bergwerke mit Entwässerungstollen



Anlage 5: „Planspiel: Klimawandel begegnen – Welterbe schützen“

Material zur Nachbereitung der Exkursion im Unterricht

Teilziele

- > Die Schülerinnen und Schüler erlernen durch das simultane Spielen Fähigkeiten in der Hinterfragung von Haltungen und Werten und können diese kritisch reflektieren.
- > Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Konfliktlösungen zu entwickeln und mitzugestalten.

Zeitbedarf

- 4 UE (180 Minuten, kurze Variante) oder 5 UE (225 Minuten, lange Variante)

Praktische Vorbereitung

- Ausdruck/Vorbereitung der Rollenkarten und des weiteren Materials
 - Einführung ins Planspiel (1x pro Teilnehmenden)
 - Rollenkarten (2 – 4x pro Rolle, je nach Besetzung)
 - Rollenschilder/Tischschilder (1x pro Rolle)
 - Ausgefüllte Einladung zum Bürgerrat (1x pro Teilnehmenden)
 - Auswertung und Reflexion (1x pro Teilnehmenden)
- Ggf. Möglichkeit zur „Rollen-Kostümierung“ der Rollen

Durchführung

- **Einstieg:** Wiederholung der Ergebnisse von Anlage 3 „Eine Stadt für die Zukunft entwickeln“ im Hinblick auf die kontroverse Entwicklung einer klimafreundlichen Stadt und Denkmalschutz/Naturschutz, Vorstellung des Planspiels (15 Minuten)
 - *Arbeitsauftrag: Bearbeitung des Arbeitsblattes „Einführung“*
- **Arbeitsphase:**
 - **Rollenfindung:** Einteilung in Kleingruppen und Verteilung der Rollenkarten sowie der Einladung zum Bürgerrat (30 Minuten)
 - *Arbeitsauftrag: Vorbereitung der Rolle mithilfe der Rollenkarte (Intensivierung der Rollen durch weitere Recherchen, Interviews mit Expertinnen und Experten, Wahl eines eigenen Namens, Gestaltung eines Namensschildes, Kleidung, Auftreten etc.)*
 - Optional Interviews mit Expertinnen und Experten (45 Minuten)
 - **Durchführung Planspiel:** Ablauf des Planspiels wird im Plenum besprochen, gemeinsame Gestaltung des Raumes (Tischstellung, Sitzordnung, Rollenschilder), Beginn des Spiels mit Eintreffen der Teilnehmenden, Durchführung erfolgt entlang der Tagesordnung (60 Minuten Planspiel sowie 30 Minuten Auf- und Abbau)



→ **Ergebnissicherung:**

- **Auswertung, Reflexion und Faktencheck:** Möglichkeit der Einbindung auch von Schülerinnen und Schüler, die keine Rolle besitzen. Sie können als Beobachtende fungieren und überraschende Wendungen, Argumente und den Sitzungsverlauf teilnehmen. (45 Minuten)
- *Arbeitsauftrag: individuelle Bearbeitung des Arbeitsblattes „Auswertung, Reflexion und Faktencheck“*
- Gemeinsame Auswertung der Arbeitsblätter im Plenum, um Entscheidungen/Handlungen, die während des Spiels getroffen wurden, zu analysieren und zu verstehen sowie Emotionen anzusprechen und zu reflektieren. Mit dem Blick der Beobachtenden können Vergleiche in der Innen- und Außenwahrnehmung gegenübergestellt werden.

Erwartungsbild

Die Bergstadt Marienberg ist Teil des UNESCO-Welterbes Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří. Die denkmalgeschützten historischen Gebäude und der außergewöhnliche rechteckige Grundriss sollen für heutige und zukünftige Generationen erhalten bleiben. Ein hochaktuelles und kontrovers diskutiertes Thema in Marienberg ist die Umstellung auf erneuerbare Energien. Das Planspiel für Schülerinnen und Schüler thematisiert anhand eines fiktiven, aber sehr realistischen Szenarios die Sitzung eines Bürgerrats zum Thema „Solarenergie für die Bergstadt Marienberg“. Im Bürgerrat wird das Für und Wider von Solaranlagen auf den Dächern historischer und denkmalgeschützter Gebäude in der Altstadt von Marienberg diskutiert, lösungsorientiert miteinander verhandelt und eine gemeinsame Empfehlung verabschiedet.

Informationen für Lehrkräfte

Plan-, Rollen- oder Simulationsspiele sind eine oft genutzte Methode der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), der politischen Bildung, des Globalen Lernens und der Welterbe-Bildung. Sie werden vermehrt auch von UNESCO-Welterbestätten eingesetzt, um insbesondere jungen Menschen Einblicke in die Herausforderungen beim Schutz des UNESCO-Welterbes zu geben. Ein Planspiel versetzt die Teilnehmenden in eine fiktive Situation, die ein vereinfachtes und modellhaftes Abbild der Realität ist. Auf den Unterricht bezogen heißt das, dass durch ein Planspiel reale Situationen simuliert werden, die aktuelle Schlüsselfragen der gesellschaftlichen Entwicklung aufgreifen. Die Simulation eines realen Ereignisses ist eine handlungsorientierte Methode, die weiterführende Einsichten von Zusammenhängen und damit produktives Lernen ermöglicht. Zugleich werden fachliche, methodische und soziale Kompetenz gefördert.

Die Themen Klimawandel und UNESCO-Welterbe sind durch ihren konkreten lokalen Bezug sowie die globale Dimension besonders geeignet für Planspiele. Das hier vorliegende Planspiel bietet eine Möglichkeit, sich mit dem Zielkonflikt zwischen dem langfristigen Schutz der Welterbestätte Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří und dem Ausbau erneuerbarer Energien in der denkmalgeschützten Stadt tiefgehend in einer spielerischen Form zu befassen und so Einsichten in komplexe Zusammenhänge und Argumentationen zu bekommen. Nicht zuletzt soll insbesondere das Bewusstsein für den Wert des Welterbes, aber zugleich auch die Notwendigkeit nachhaltigen und klimafreundlichen Handelns gestärkt werden. Thema dieses Planspiels ist die klimaneutrale Gestaltung der denkmalgeschützten Bergstadt Marienberg. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich aus den verschiedenen Rollen heraus mit der Situation vertraut machen, (simulierte) Verhandlungen in einem Bürgerrat führen und konkrete Entscheidungen treffen. Komplexe Zusammenhänge und Prozesse werden dabei vereinfacht, überschaubar und transparent gemacht. Auch Interessengegensätze zwischen Personen und/oder Institutionen werden verdeutlicht, diskutiert und lösungsorientiert verhandelt. So können Schülerinnen und Schüler nicht nur die eigenen Einstellungen und Gefühle wahrnehmen, sondern auch den Geltungsanspruch zunächst fremder Positionen kennenlernen oder sich sogar eine ganz neue Positionierung erspielen.

Ziel des Planspiels ist es, gemeinsam mit den Teilnehmenden einen Kompromiss oder Lösungsvorschlag zu erarbeiten. Da die im Planspiel zu verhandelnden Themen oft sehr komplex sind, geht es nicht darum, detaillierte, fachlich ausgearbeitete Lösungsvorschläge zu entwickeln. Ziel ist auch nicht das „Gewinnen“ einer Gruppe/Interessensvertretung, sondern das gemeinsame Erarbeiten von Lösungen. Lösungsvorschläge können z.B. Modellprojekte, weitere Recherchen/Forschungen oder das Gründen neuer Gremien sein. Der demokratische Aushandlungsprozess steht im Vordergrund.



Während des Planspiels werden ausgewählte Berichte, Strategien oder Gesetze zur Argumentation herangezogen. Die Auszüge auf den Rollenkarten sind dafür ausreichend, können aber je nach Altersstufe durch Originaltexte ergänzt werden. Folgende Quellen werden verwendet:

Welterbekonvention:

[UNESCO_WHC_Übereinkommen_Welterbe_dt.pdf](#) und
[Richtlinienpapier_Welterbe_und_Nachhaltige_Entwicklung.pdf \(unesco.de\)](#)

Sächsisches Denkmalschutzgesetz:

<https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/5198-Saechsisches-Denkmalchutzgesetz>

Energie- und Klimaprogramm Sachsen 2021:

<https://www.energie.sachsen.de/energie-und-klimaprogramm-sachsen-2021-4256.html>

Erneuerbare-Energien-Gesetz 2023:

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte/klimaschutz/novelle-eeg-gesetz-2023-2023972#:~:text=Das%20EEG%202023%20ist%20die,auf%20mindestens%2080%20Prozent%20steigen.>

Klimaprognose Marienberg der Technischen Universität Dresden und des Landesamts für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Stand: 2024):

rekisviewer.hydro.tu-dresden.de/viewer/steckbriefe/SN/14521390/000_GESAMT.pdf



Foto: Jens Kugler

Zu Marienberg zugehörige Bergbaulandschaft Lauta



Arbeitsblatt „Einführung“

Aufgabe:

**Lest die Einführung ins Planspiel und die Erklärung wichtiger Begriffe.
Besprecht Verständnisfragen.**

Um klimafreundlich Strom aus Sonnenenergie zu gewinnen, möchten einige Hauseigentümer in der historischen Altstadt Marienberg ihre Dächer mit Solaranlagen ausstatten. Da die historischen Häuser unter Denkmalschutz stehen sowie Teil des Welterbes Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří sind, benötigen sie dafür eine denkmalschutzrechtliche Genehmigung der Denkmalschutzbehörde. Erste Anträge von Hauseigentümern wurden mit der Begründung abgelehnt, dass die Solaranlagen die Ansicht der historischen Stadt und ihrer Gebäude beeinträchtigen. Daraufhin haben sich die Hauseigentümer an das Oberbürgermeisteramt gewandt. Gleichzeitig hat sich ein junges Unternehmen „Solarenergie Marienberg“ in der Stadt angesiedelt, um die gestiegene Nachfrage nach Solarpanelen zu befriedigen. Das Thema wird in der ganzen Stadt diskutiert und Argumente für und gegen die Installation von Solaranlagen auf den Dächern der denkmalgeschützten Häuser ausgetauscht.

Der Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin von Marienberg hat deshalb zu einem Bürgerrat zum Thema „Solarenergie für die Bergstadt Marienberg“ eingeladen. Ziel des Bürgerrats ist es, alle Perspektiven anzuhören und gemeinsam Kompromisse und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Dabei gilt es, sowohl die Anforderungen des Denkmalschutzes und der Erfüllung der Welterbebelange zu berücksichtigen als auch klimafreundliches und nachhaltiges Handeln in Einklang zu bringen. Eingeladen zum Bürgerrat sind die Hausbesitzenden, Vertreterinnen und Vertreter des Denkmal- und Naturschutzes, der Welterbe Montanregion Erzgebirge e.V., ein Unternehmen für Solarenergie, Schülervertreter und andere. Am Ende soll eine Empfehlung zum Umgang mit Solaranlagen in Marienberg verabschiedet werden.

Erklärung wichtiger Begriffe:

Bürgerrat: Ein Bürgerrat ist ein Gremium von zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern, die zusammenkommen, um über bestimmte politische oder gesellschaftliche Themen zu beraten. Dabei sollen sie ihre unterschiedlichen Perspektiven einbringen und gemeinsam Empfehlungen oder Vorschläge erarbeiten, die anschließend Entscheidungsträgerinnen und -trägern – in Parlamenten, Stadt- und Gemeinderäten oder der Verwaltung – vorgelegt werden. So soll die Bevölkerung stärker in Entscheidungsprozesse einbezogen und die demokratische Mitbestimmung gefördert werden. Für den Bürgerrat in diesem Planspiel wurden vorab Rollen definiert, die die verschiedenen Perspektiven auf das Thema repräsentieren.

Solarenergie: Solarenergie ist die Energie, die aus der Strahlung der Sonne gewonnen wird. Sie kann mithilfe von Solarpanelen in elektrische Energie umgewandelt werden. Solarenergie gilt als eine der wichtigsten erneuerbaren Energiequellen, da sie umweltfreundlich und nahezu unerschöpflich ist.

Denkmalschutz (Denkmalschutzbehörde): Denkmalschutz ist der Schutz von historischen Gebäuden und Kulturdenkmälern, um ihre kulturelle und geschichtliche Bedeutung für zukünftige Generationen zu bewahren. Die (Untere) Denkmalschutzbehörde ist die lokale Behörde, die für die Umsetzung des Denkmalschutzes verantwortlich ist. Sie prüft beispielsweise Bauanträge, erteilt Genehmigungen und sorgt dafür, dass denkmalgeschützte Objekte fachgerecht saniert und erhalten werden.

UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří: Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří ist ein grenzübergreifendes UNESCO-Welterbe in Deutschland und der Tschechischen Republik. Die Montanregion war über 850 Jahre das weltweite Zentrum für herausragende technologische Innovationen und wissenschaftliche Errungenschaften im Montanwesen. Sie ist ein außergewöhnliches Zeugnis für die weitreichenden Einflüsse des Bergbaus auf alle gesellschaftlichen Bereiche. Hier entwickelte sich ein bergbauliches Ausbildungssystem, eine staatlich kontrollierte Bergbauverwaltung und ein europäisches Währungssystem, die weltweit Standards setzten. Die Montanregion zeigt eine Kulturlandschaft, deren Wirtschaft vom 12. bis ins 20. Jahrhundert maßgeblich vom Bergbau und Hüttenwesen geprägt wurde. Die Bergbaulandschaften spiegeln den Abbau der wichtigsten Erze (Silber, Zinn, Kobalt, Uran, Eisen) in verschiedenen Zeiten wider.



Bergstadt Marienberg: Die Bergstadt Marienberg ist Teil des UNESCO-Welterbes. Sie ist die erste Stadt nördlich der Alpen, die durch den Stadtplaner Ulrich Rülein von Calw als Idealstadt nach dem Vorbild der Renaissance errichtet wurde. Darüber hinaus wurde sie die erste Bergstadt auf „grüner Wiese“, also abseits der Gruben, erbaut.

Die Rollen

Aufgabe:

Verteilt die Rollen in der Klasse. Idealerweise wird jede Rolle von 2 – 4 Schülerinnen und Schülern übernommen, die dann ihre Rolle gemeinsam miteinander erarbeiten und abstimmen.

Rollen:

- Sitzungsleitung/Moderation (Lehrkraft und/oder Schülerinnen und Schüler)
- Oberbürgermeisteramt
- Hauseigentümer
- Denkmalschutzbehörde
- Welterbe Montanregion Erzgebirge e. V.
- Unternehmen „Solaranlagen für Marienberg“
- Schülerinnen- und Schülervertretung (optional)
- Naturschutzverein Marienberg (optional)

Für die Vorbereitung erhält jeder Teilnehmende auch die Einladung zum Bürgerrat mit einer Tagesordnung.

Hausaufgabe:

Recherchiert zu euren Rollen und bereitet sie vor. Überlegt euch, wie ihr eure Rolle darstellen möchtet und sucht euch, wenn ihr möchtet, bestimmte Kleidung oder Accessoires aus, die ihr zum Planspiel mitbringt. Überlegt auch, welche Sprache eure Rolle benutzt (formell, informell). Ihr könnt euch auch einen Namen für eure Rolle ausdenken und ein Namensschild anfertigen.



Rollenkarte:

Oberbürgermeisteramt

Im Oberbürgermeisteramt sind folgende Rollen zu besetzen: Oberbürgermeister oder Oberbürgermeisterin und Referierende. Der Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin wird auf Zeit gewählt, leitet die Gemeinde und vertritt sie nach außen. Ihm oder ihr liegen die Gemeinde und insbesondere die Bürgerinnen und Bürger am Herzen. Als Oberbürgermeister oder Oberbürgermeisterin einer denkmalgeschützten Stadt im Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří ist er/sie sich der Verpflichtung bewusst, das Welterbe zu schützen und zu erhalten. Er tut dies nicht nur aus Pflichtbewusstsein, sondern auch aus Stolz auf den Welt-erbetitel, der Marienberg internationales Ansehen und Aufmerksamkeit verschafft und die Stadt für Einwohnerinnen und Einwohner sowie Besucherinnen und Besucher gleichermaßen attraktiv macht. Die Referentinnen und Referenten unterstützen die Oberbürgermeisterin oder den Oberbürgermeister: Sie notieren weitere Argumente, beraten im Hintergrund das Vorgehen und können auch selbst aktiv das Wort ergreifen und im Sinne der Oberbürgermeisterin oder des Oberbürgermeisters sprechen.

**Bürgerrat:**

Sie haben zum Bürgerrat „Solarenergie für die Bergstadt Marienberg“ eingeladen. Während der Diskussion vertreten Sie die Interessen aus Sicht des Oberbürgermeisteramts.

Tagesordnungspunkt 1 (Begrüßung):

Eröffnen Sie den Bürgerrat mit einleitenden Worten zum Thema und Ziel. Sie haben dafür maximal 5 Minuten.

Tagesordnungspunkt 5 (Diskussion):

Sie nehmen aktiv an der Diskussion teil. Ihre Hauptanliegen sind:

- Sie zeigen, dass Ihnen die Stadt und Ihre Bürgerinnen und Bürger am Herzen liegen und versuchen weitestgehend, es allen rechtzumachen und alle Positionen anzuhören. Konflikte möchten Sie eher vermeiden und betonen die Stärke von Marienberg, die für Sie im guten Miteinander der Bürgerschaft liegt, die sich sehr für das Gemeinwohl engagiert.
- Sie verweisen immer wieder auf die Bedeutung des Welterbe-Titels für das gesamte Erzgebirge und für Marienberg. Der Erhalt der denkmalgeschützten Gebäude in Marienberg ist für Sie essentiell und nicht verhandelbar. Sie sind stolz auf dieses weltweit anerkannte kulturhistorische Erbe.
- Bei der Umstellung auf erneuerbare Energien geht es für Sie vor allem darum, die Bürgerinnen und Bürger zufriedenzustellen. Klimaschutz ist ihnen wichtig, aber sollte Ihrer Meinung nach nicht über allem anderen stehen.

Tagesordnungspunkt 6 (Empfehlung für Lösungsvorschläge):

Sie beteiligen sich rege an der Kompromissfindung. Es ist Ihnen sehr wichtig, dass ein für alle Beteiligten tragbarer Kompromiss gefunden wird. Sie bieten Ihre Unterstützung für die Umsetzung von Lösungsvorschlägen an.

Tagesordnungspunkt 7 (Dank und Verabschiedung):

Sie bedanken sich für die rege Beteiligung und die konstruktive Diskussion und beenden den Bürgerrat.



Rollenkarte: Hauseigentümer

Die Hauseigentümer möchten auf den Dächern ihrer Häuser Solaranlagen installieren. Sie sind sich bewusst, dass ihre Häuser unter Denkmalschutz stehen und dass sie bei baulichen Veränderungen am Gebäude eine denkmalschutzrechtliche Genehmigung benötigen. Den Antrag auf Genehmigung haben sie aufgrund dieses Wissens und den damit verbundenen Verpflichtungen bei der Unteren Denkmalschutzbehörde eingereicht. Die Eigentümerinnen und Eigentümer sind verpflichtet, ihre historischen und denkmalgeschützten Häuser denkmalgerecht zu erhalten. Dafür setzen sie oft auch private finanzielle Mittel ein. Andererseits möchten sie in ihren Häusern auch qualitativ und zeitgemäß wohnen und einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten. Als engagierte Bürgerinnen und Bürger wollen sie mit der Installation von Solaranlagen einen Beitrag zur klimafreundlichen Gestaltung der Stadt Marienberg leisten.



Bürgerrat:

Sie sind zum Bürgerrat „Solarenergie für die Bergstadt Marienberg“ durch das Oberbürgermeisteramt geladen worden, um die Interessen der Hausbesitzenden zu vertreten.

Tagesordnungspunkt 2 (Vorstellung):

Stellen Sie sich kurz mit zwei Sätzen vor.

Tagesordnungspunkt 3 (Stellungnahme der Hauseigentümer):

Sie berichten über Ihr Vorhaben, Solaranlagen auf Ihren Dächern zu errichten und über die Ablehnung Ihrer Anträge auf denkmalschutzrechtliche Genehmigung. Sie halten die Ablehnung für nicht gerechtfertigt und führen folgende Argumente an:

- Sie berufen sich auf das Energie- und Klimaprogramm Sachsen (2021). Dieses sieht den Ausbau erneuerbarer Energien bei der Stromerzeugung vor und betont die Rolle der Hausbesitzenden: „Bürgerinnen und Bürger [nutzen] auch als Solardachbesitzer die Möglichkeit, Energieproduzenten zu werden. Indem sie Energie nicht nur selbst konsumieren, sondern diese auch selbst erzeugen und speichern, leisten sie [...] einen wichtigen Beitrag zum Wandel unseres Energiesystems.“
- Sie argumentieren, dass laut §2 aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (2023), die Errichtung für Anlagen erneuerbarer Energien (wie Solaranlagen) als „vorrangiger Belang in Schutzabwägungen“ eingebracht werden sollen. Sie verstehen das so, dass ihre Anträge auf Genehmigung bewilligt werden müssen, weil der Ausbau der erneuerbaren Energien Vorrang hat – auch bei denkmalgeschützten Objekten. Sie appellieren an die Untere Denkmalschutzbehörde, hier ihren Ermessensspielraum in der Beurteilung auszunutzen und im Sinne der erneuerbaren Energien zu entscheiden.



Tagesordnungspunkt 5 (Diskussion):

Sie nehmen aktiv an der Diskussion teil. Ihre Hauptanliegen sind:

- Sie wollen ihr bürgerschaftliches Engagement unterstützt und gewürdigt wissen, denn sie haben oft jahrelang privat für den Erhalt ihrer denkmalgeschützten Häuser gesorgt. Außerdem tun Sie mit den Solaranlagen etwas Gutes für die ganze Gemeinde.
- Sie sehen in den Solaranlagen keine Beeinträchtigung des Denkmalwertes ihrer denkmalgeschützten Häuser. Sie lieben ihre historischen Häuser und würden sie auf keinen Fall zerstören.
- Das Welterbe ist ihnen wichtig, aber gerade in den erneuerbaren Energien sehen sie ihren Beitrag, auch das Bergbauerbe langfristig zu erhalten, das durch den Klimawandel immer stärker bedroht ist.

Tagesordnungspunkt 6 (Empfehlungen für Lösungsvorschläge):

Bringen Sie sich in die Diskussion um einen Lösungsvorschlag ein. Zeigen Sie sich offen für andere Alternativen der Gewinnung klimafreundlicher Energie. Sie können die Untere Denkmalschutzbehörde fragen, ob es möglich wäre vor Antragsstellung Beratung zu Solaranlagen zu erhalten, damit diese von Beginn an denkmalgerecht geplant werden.



Rollenkarte: **Denkmalschutzbehörde**

Aufgabe der Denkmalschutzbehörde ist der Schutz und die Pflege von Bau-, Boden-, Garten- und technischen Denkmalen. Darüber hinaus berät die Denkmalschutzbehörde in fachlichen Fragen, begleitet Restaurierungen (also „Reparaturen“) von Denkmalen oder erteilt Genehmigungen, wenn Denkmale baulich verändert werden sollen - wie etwa bei der Errichtung von Solaranlagen auf denkmalgeschützten Gebäuden. Entscheidend für die Denkmalschutzbehörde ist der Wert eines Denkmals und die Frage, ob und wie dieser durch eine Veränderung an einem denkmalgeschützten Gebäude beeinträchtigt wird.



Bürgerrat:

Sie sind zum Bürgerrat „Solarenergie für die Bergstadt Marienberg“ durch das Oberbürgermeisteramt geladen worden, um die Interessen des Denkmalschutzes zu vertreten.

Tagesordnungspunkt 2 (Vorstellung):

Stellen Sie sich kurz mit zwei Sätzen vor.

Tagesordnungspunkt 4 (Stellungnahme Denkmalschutz):

Erläutern Sie, dass Sie die eingegangenen Anträge auf denkmalschutzrechtliche Genehmigungen von Solaranlagen abgelehnt haben und begründen Sie Ihre Entscheidung:

- Erklären Sie, dass es laut dem Sächsischen Denkmalschutzgesetz nach §1 Ihre Aufgabe ist, Kulturdenkmale zu schützen und zu pflegen und Gefährdungen abzuwenden.
- Betonen Sie den Denkmalwert der historischen Altstadt Marienberg mit ihren herausragenden stadthistorischen und städtebaulich wichtigen Gebäuden aus dem 16. Jahrhundert, der auch zur Begründung für die Aufnahme als UNESCO-Welterbe beiträgt. Ulrich Rühllein von Calw entwarf 1521 einen Plan zur Erbauung der Stadt. Von einem großen quadratischen Marktplatz geht ein rechtwinkliges Straßennetz nach allen Himmelsrichtungen aus. Es entstand eine völlig symmetrische Stadtanlage, die erste ihrer Art nördlich der Alpen. Seit der Stadtgründung bis zur Gegenwart wurden die historische Stadtanlage und die historischen Gebäude erhalten.
- Erläutern Sie, dass die historische Altstadt von Marienberg und ihre Gebäude denkmalgeschützt sind und ihr Denkmalwert nicht beeinträchtigt werden darf. Die Anträge auf denkmalschutzrechtliche Genehmigung für Solaranlagen haben Sie abgelehnt, weil die Solarpaneele die Ansicht der historischen Altstadt stark verändern und damit den Denkmalwert gefährden.
- Argumentieren Sie, dass laut Sächsischem Denkmalschutzgesetz §3 die Belange des Denkmalschutzes bei allen öffentlichen Planungen und Maßnahmen zu berücksichtigen sind. Argumentieren Sie außerdem, dass das Erneuerbare-Energien-Gesetz (2023) zwar den Ausbau von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien vorschreibt, aber dies im Hinblick auf Denkmalschutz (und Welterbe) nicht pauschal Vorrang hat und auch nicht pauschal genehmigt werden kann. Die Denkmalschutzbehörde prüft weiterhin die Auswirkungen auf das Denkmal und kann die Genehmigung ablehnen, wenn der Denkmalwert beeinträchtigt wird. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz sieht außerdem Ausnahmeregelungen für denkmalgeschützte Gebäude vor.



Tagesordnungspunkt 5 (Diskussion):

Der Denkmalschutz beteiligt sich aktiv an der Diskussion. Kernanliegen sind:

- Sie argumentieren, dass genügend nicht denkmalgeschützte Gebäude und Flächen für erneuerbare Energien zur Verfügung stehen und empfehlen, diese alternativ zu nutzen. Außerdem weisen Sie darauf hin, dass aufgrund der unterdurchschnittlichen Anzahl von Sonnentagen in Marienberg und der relativ kleinen Dachflächen Solaranlagen nur eine begrenzte Effizienz haben.
- Sie betonen den hohen Wert der historischen und denkmalgeschützten Gebäude in Marienberg, die das Stadtbild prägen und die gesamte Identität Marienbergs ausmachen. Sie verweisen auch auf die internationale Besonderheit Marienbergs als Teil der Welterbestätte Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří und die Verpflichtung zu ihrem Schutz.

Tagesordnungspunkt 6 (Empfehlungen für Lösungsvorschläge):

Auch wenn Sie keine Kompromisse beim Denkmalschutz eingehen, wollen Sie gemeinsam Lösungsvorschläge entwickeln. Sie können einbringen, dass genossenschaftlich organisierte Solaranlagen eine gute Alternative wären. Das sind Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien, an denen sich Bürger gemeinsam beteiligen und die sich ggf. außerhalb der geschützten Altstadt befinden können (z. B. in einem Industriegebiet). Es können Projekte verwirklicht werden, die für den Einzelnen nicht realisierbar wären. So können sich Bürgerinnen und Bürger aktiv für die Energiewende einsetzen, ohne einzelne Dächer mit Solaranlagen zu belasten. Auch farblich an das Dach angepasste Solaranlagen sind eine gute Option, die Sie aber aus fachlicher Sicht prüfen wollen.



Rollenkarte:

Sitzungsleitung/Moderation

Die Sitzungsleitung/Moderation ist für den reibungslosen und strukturierten Ablauf des Bürgerrats verantwortlich. Nach der Eröffnung durch den Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin übernimmt sie die Moderation aller weiteren Tagesordnungspunkte.



Die Sitzungsleitung sorgt für einen strukturierten Ablauf, indem sie den Zeitplan einhält, die Diskussion lenkt und für Klarheit sorgt. Dabei bleibt sie neutral, achtet auf die gleichberechtigte Teilnahme aller und greift bei Konflikten vermittelnd ein. Am Ende fasst sie die Ergebnisse zusammen und sorgt für einen zielführenden Abschluss

Die konkreten Aufgaben der Sitzungsleitung/Moderation sind:

- Anmoderation der Tagesordnung und Themenwechsel: Anmoderieren der Tagesordnungspunkte. Für einen klaren Übergang zwischen den Themen sorgen.
- Zeitmanagement: Den Zeitplan im Auge behalten und sicherstellen, dass alle Tagesordnungspunkte im vorgegebenen Zeitrahmen behandelt werden.
- Redebeiträge steuern: Darauf achten, dass alle Teilnehmenden gleichberechtigt die Gelegenheit bekommen, zu sprechen, und eingreifen, wenn jemand zu lange spricht.
- Konfliktmanagement: Bei Störungen oder unsachlichem Verhalten eingreifen und die Diskussion wieder auf den richtigen Weg bringen.
- Unparteiisch bleiben: Als Moderator neutral bleiben und nicht Partei ergreifen.
- Diskussion anregen: Relevante Fragen stellen, um die Diskussion anzuregen und auf das Thema zu fokussieren.

Folgenden Zeitplan hat die Sitzungsleitung aufgestellt:

Tagesordnung

1. Begrüßung durch Oberbürgermeisteramt – 5 Min.
2. Vorstellungsrunde aller Beteiligten – 10 Min.
3. Stellungnahme der Hausbesitzenden – 5 Min.
4. Stellungnahme der Denkmalschutzbehörde – 5 Min.
5. Diskussion – 15 Min.
6. Empfehlungen für Lösungsvorschläge – 15 Min.
7. Dank und Verabschiedung – 5 Min.

Zur Vorbereitung auf den Bürgerrat überlegt sich die Sitzungsleitung/Moderation im Vorfeld, welche Argumente von den verschiedenen Personen vertreten werden und wo es in der Diskussion zu Schwierigkeiten kommen könnte. Außerdem erarbeitet die Sitzungsleitung erste Ansätze für Lösungsvorschläge, die sie ggf. als Anregung einbringen kann.



Rollenkarte:

Welterbe Montanregion Erzgebirge e. V.

Mit der Ernennung zu UNESCO-Welterbe 2019 ist der Welterbe Montanregion Erzgebirge für die Umsetzung des Welterbes Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří auf sächsischer Seite zuständig. Der Verein setzt sich aus den Landkreisen Erzgebirgskreis, Mittelsachsen und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge vertreten durch die Landräte sowie 31 Städten und Gemeinden der Region vertreten durch die Oberbürgermeister und Bürgermeister als Körperschaften des öffentlichen Rechts zusammen.

Der Welterbeverein ist das Bindeglied zwischen den Kommunen, Vereinen und Aktiven in der Region auf der einen – und der sächsischen Staatsregierung und der Deutschen UNESCO-Kommission auf der anderen Seite. In der Geschäftsstelle des Vereins werden die zentralen Aufgaben des Welterbe-Managements (Schutz und Erhaltung, Bildung und Vermittlung, Kommunikation und Vernetzung) koordiniert.

**Bürgerrat:**

Sie sind zum Bürgerrat „Solarenergie für die Bergstadt Marienberg“ durch das Oberbürgermeisteramt geladen worden, um das Welterbe im Sinne der Welterbekonvention zu vertreten und Entscheidungen im und um Welterbe zu beraten.

Tagesordnungspunkt 2 (Vorstellung):

Stellen Sie sich kurz mit zwei Sätzen vor.

Tagesordnungspunkt 5 (Diskussion):

Bringen Sie sich aktiv in die Diskussion ein. Ihre Hauptanliegen sind:

- Ihre Hauptaufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass das Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří geschützt und erhalten wird. Bringen Sie immer wieder in die Diskussion ein, wie wichtig der Erhalt der denkmalgeschützten Gebäude für das Welterbe ist.
- Unterstützen Sie die Vertreterinnen und Vertreter der Denkmalschutzbehörde im Hinblick auf die gemeinsame Aufgabe „Schutz und Erhaltung des Welterbes“, mit denen Sie seit Jahren gut zusammenarbeiten. Weisen Sie aber auch darauf hin, dass eine klimafreundliche und nachhaltige Entwicklung im Welterbe auch ein Ziel der UNESCO ist.
- Erklären Sie, warum das Welterbe für die Region wichtig ist: Es stärkt die Identität, es schafft eine hohe internationale Aufmerksamkeit für die Montanregion, es fördert die deutsch-tschechische Zusammenarbeit und vieles mehr. Gehen Sie noch einmal auf die Werte an, welche die Besonderheit des Welterbes ausmachen (WARUM ist das Welterbe so besonders).
- Betonen Sie, dass die in Marienberg gefundenen Lösungen beispielhaft auf andere Bergstädte der Montanregion übertragen werden können.

Tagesordnungspunkt 6 (Empfehlungen für Lösungsansätze):

Zeigen Sie, dass es Ihre Stärke im Welterbe ist, Kompromisse und Lösungen mit vielen Beteiligten zu finden. Schlagen Sie ein Modellprojekt vor, bei dem farblich an die Dächer angepasste Solaranlagen produziert und dann auf von der Unteren Denkmalschutzbehörde ausgewiesenen Dachflächen installiert, anschließend bewertet und daraus Empfehlungen für die Installation weiterer Solaranlagen abgeleitet werden.



Rollenkarte: Solarenergie

Ganz neu in Marienberg ist die Firma „Solarenergie für Marienberg“. Sie hat sich angesiedelt, weil in Marienberg ein großes Interesse an der Installation von Solaranlagen besteht und erhofft sich gute Umsätze. Das Unternehmen möchte auch einen positiven Beitrag zur klimafreundlichen Entwicklung Marienbergs leisten.



Bürgerrat:

Sie sind zum Bürgerrat „Solarenergie für die Bergstadt Marienberg“ durch das Oberbürgermeisteramt geladen worden, um die Interessen eines Marienberger Unternehmens zu vertreten und Informationen über Solaranlagen einzubringen.

Tagesordnungspunkt 2 (Vorstellung):

Stellen Sie sich kurz mit zwei Sätzen vor.

Tagesordnungspunkt 5 (Diskussion):

Bringen Sie sich aktiv in die Diskussion ein. Ihre Hauptanliegen sind:

- Sie möchten erreichen, dass Ihr Unternehmen den Auftrag erhält, viele Solaranlagen in der Stadt zu installieren. Überzeugen Sie die Teilnehmenden, dass Solaranlagen die beste Lösung für den Umstieg auf erneuerbare Energien sind. Solarenergie ist erneuerbar, klimafreundlich und spart langfristig Kosten. In Zeiten stark steigender Strompreise lohnt sich die Eigenproduktion von Strom für die Hausbesitzenden auch finanziell, weil weniger aus dem Netz bezogen werden muss.
- Bereiten Sie sich darauf vor, auf Fragen und Bedenken der anderen Teilnehmenden einzugehen. Zum Beispiel könnten einige denken, dass Solaranlagen nicht genug Energie liefern, wenn die Sonne nicht scheint. Weisen Sie darauf hin, dass aufgrund des Klimawandels in Zukunft mehr heiße Sommertage in Marienberg zu erwarten sind. Erklären Sie außerdem, dass sich die Effizienz von Solaranlagen in den letzten Jahren deutlich verbessert hat.
- Erklären Sie, dass Solaranlagen sowie deren Rahmen und Befestigung auch in der Farbe des Daches hergestellt werden können und somit unauffällig sind und die Ansicht der historischen Altstadt nicht beeinträchtigen. Dies ist jedoch teurer als herkömmliche Solaranlagen.

Tagesordnungspunkt 6 (Empfehlungen für Lösungsansätze):

Bringen Sie sich aktiv ein. Sie können anbieten an, die eingefärbten Solaranlagen herzustellen und etwas im Preis zu reduzieren, wenn Ihnen garantiert wird, dass viele gekauft werden.



Rollenkarte:

Naturschutzverein (optional)

Der Naturschutzverein Marienberg setzt sich für den Schutz der Natur und der einzigartigen Bergbaulandschaften in und um Marienberg ein. Für den Verein ist es von großer Bedeutung, diese wertvollen Landschaften zu erhalten und gleichzeitig den Umstieg auf erneuerbare Energien voranzutreiben, um die Umwelt langfristig zu schützen. Der Verein setzt sich für ein klima- und umweltfreundliches Handeln in Marienberg ein.

**Bürgerrat:**

Sie sind zum Bürgerrat „Solarenergie für die Bergstadt Marienberg“ durch das Oberbürgermeisteramt geladen worden, um die Interessen des Umwelt- und Naturschutzes zu vertreten.

Tagesordnungspunkt 2 (Vorstellung):

Stellen Sie sich kurz mit zwei Sätzen vor.

Tagesordnungspunkt 5 (Diskussion):

Bringen Sie sich aktiv in die Diskussion ein. Ihre Hauptanliegen sind:

- Verdeutlichen Sie, dass der Schutz der Natur und der besonderen Bergbaulandschaften rund um Marienberg für die Zukunft der Region entscheidend ist.
- Erklären Sie, dass diese Gebiete durch den Klimawandel bedroht sind. Beziehen Sie sich dabei auf Klimaprognosen der Technischen Universität Dresden. Diese zeigen, dass für Marienberg bis 2050 ein Temperaturanstieg von 2,7 Grad zu erwarten ist und heiße Sommertage und Extremwetterereignisse stark zunehmen werden. Dies hat Auswirkungen auf die Umwelt und kann die Naturlandschaften unter anderem durch die zunehmende Trockenheit und vermehrten Schädlingsbefall gefährden.
- Argumentieren Sie, dass der Umstieg auf erneuerbare Energien notwendig ist, um die Natur und das kulturelle Erbe langfristig zu schützen. Zeigen Sie, dass Solarenergie dazu beitragen kann, die Umweltbelastung zu reduzieren und damit auch das teilweise durch den Klimawandel bedrohte Bergbauerbe langfristig zu erhalten.

Tagesordnungspunkt 6 Empfehlungen für Lösungsvorschläge):

Bringen Sie sich aktiv ein und betonen Sie den Mehrwert von Solaranlagen in Marienberg für den Klimaschutz.



Rollenkarte:

Schülerinnen- und Schülervertretung (optional)

Die Schülerinnen- und Schülervertretungen aus den Schulen von Marienberg engagieren sich auch in der Gemeinde. Sie setzen sich dafür ein, dass die Stimme der Jugend gehört wird und sie in Entscheidungen einbezogen werden. Wichtige Themen sind für sie ein für die Jugend attraktives Marienberg mit Angeboten für junge Menschen und der Klimaschutz.

**Bürgerrat:**

Sie sind zum Bürgerrat „Solarenergie für die Bergstadt Marienberg“ durch das Oberbürgermeisteramt geladen worden, um die Interessen der Jugend in Marienberg zu vertreten.

Tagesordnungspunkt 2 (Vorstellung):

Stellen Sie sich kurz mit zwei Sätzen vor.

Tagesordnungspunkt 5 (Diskussion):

Bringen Sie sich aktiv in die Diskussion ein. Ihre Hauptanliegen sind:

- Sie wollen sicherstellen, dass die Stimme der Jugend in den Diskussionen gehört wird. Gerade für junge Menschen muss Marienberg attraktiv gemacht werden, damit sie später in der Region bleiben.
- Machen Sie deutlich, dass sich die Jugend eine nachhaltige Zukunft und effektiven Klimaschutz wünscht und Sie deshalb den Einsatz von Solaranlagen als wichtigen Beitrag zum Klimaschutz unterstützen.
- Betonen Sie, dass Ihnen auch das Welterbe wichtig ist, weil es Marienberg international bekannt macht. Drücken Sie Ihr Unverständnis darüber aus, dass Solaranlagen auf den Dächern dieses gefährden.

Tagesordnungspunkt 6 (Empfehlungen für Lösungsvorschläge):

Bringen Sie sich aktiv in die Lösungsfindung ein. Ihr Ziel ist es, dass die Jugend bei Entscheidungen über die Nutzung erneuerbarer Energien in Marienberg ernst genommen wird. Sie wollen erreichen, dass Solaranlagen in Marienberg installiert werden, ohne dass der Schutz des Welterbes darunter leidet.



Stadtverwaltung Marienberg · Markt 1 · 09496 Marienberg

Einladung und Tagesordnung zum Bürgerrat „Solarenergie für die Bergstadt Marienberg“

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit laden wir Sie herzlich ein am _____ zum Bürgerrat „Solarenergie für die Bergstadt Marienberg“.

Der Bürgerrat findet _____ Uhr im _____ statt.

Ziel des Bürgerrats ist es, das Thema mit allen Beteiligten zu diskutieren, unterschiedliche Perspektiven zu hören und gemeinsam Lösungsvorschläge zu erarbeiten, wie zukünftig mit der Solarenergie auf den Dächern der denkmalgeschützten Häuser in Marienberg umgegangen werden soll. Wir halten es für wichtig, dass Sie Ihre Expertise und Erfahrung in den Bürgerrat einbringen und freuen uns auf einen konstruktiven Austausch.

Anbei finden Sie die Tagesordnung.

Mit freundlichen Grüßen

Das Oberbürgermeisteramt

Tagesordnung

1. Begrüßung durch Oberbürgermeisteramt
2. Vorstellungsrunde aller Beteiligten
3. Stellungnahme der Hausbesitzenden
4. Stellungnahme der Unteren Denkmalschutzbehörde
5. Diskussion
6. Empfehlungen für Lösungsvorschläge
7. Dank und Verabschiedung





Interviews mit Expertinnen und Experten

Aufgabe:

Führt ein Interview mit dem Experten oder der Expertin durch, die eure Rolle vertritt.

Versucht durch das Interview, die Ansichten des Experten oder der Expertin nachzuvollziehen, stellt Verständnisfragen und findet heraus, welche Aufgaben und Herausforderungen die Person hat.

Gut geeignet sind offene Fragestellungen wie:

- Was ist Ihr Beruf?
- Was sind Ihre Aufgaben?
- Was ist Ihre Aufgabe in Bezug auf Marienberg?
- Welche Herausforderungen gibt es in Marienberg?
- Wie kann Marienberg Ihrer Ansicht nach klimaneutral gestaltet werden?

Bereitet eure Fragestellungen gemeinsam vor und notiert euch die Antworten:

Frage: _____

Antwort: _____



Arbeitsblatt „Rollenschilder“

Tischkarten ausschneiden und in der Mitte falzen





Arbeitsblatt „Rollenschilder“

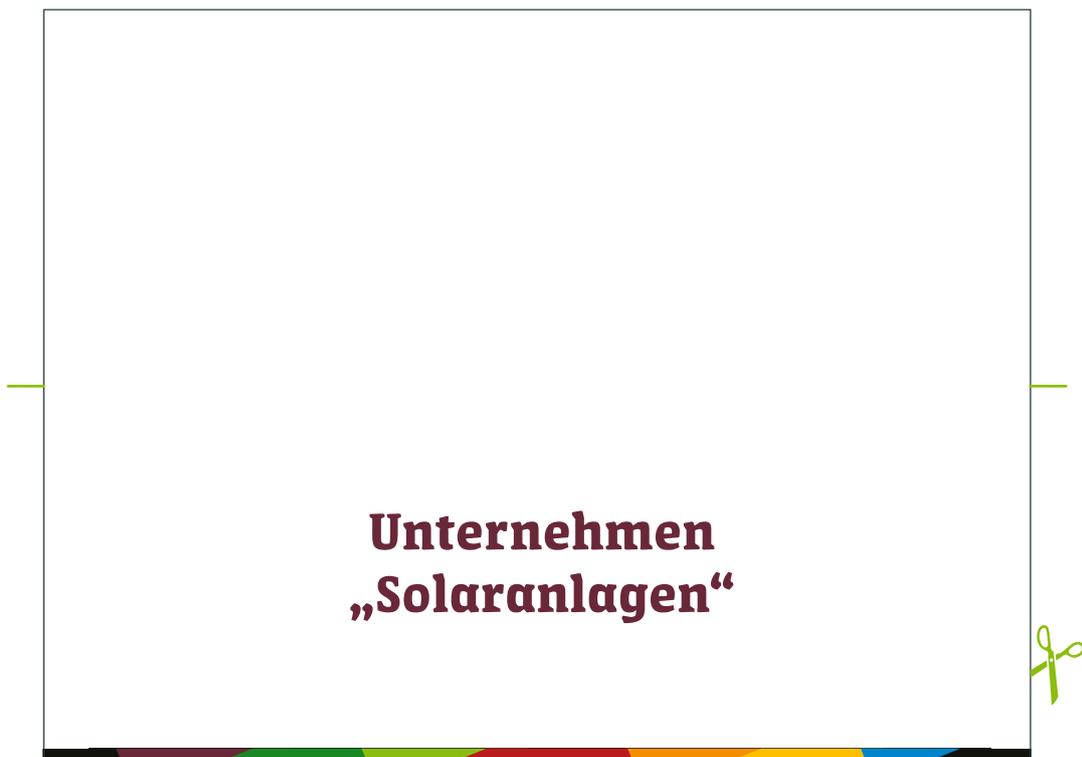
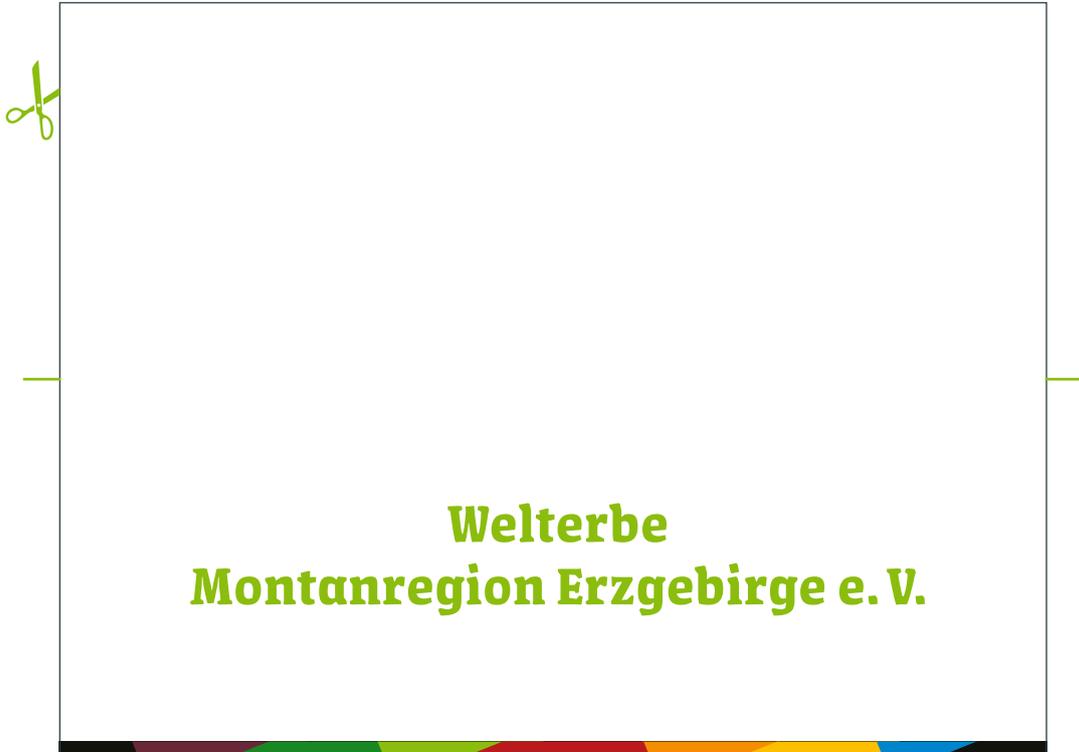
Tischkarten ausschneiden und in der Mitte falzen





Arbeitsblatt „Rollenschilder“

Tischkarten ausschneiden und in der Mitte falzen





Arbeitsblatt „Rollenschilder“

Tischkarten ausschneiden und in der Mitte falzen





Arbeitsblatt „Auswertung, Reflexion und Faktencheck“

Aufgabe:

Beantwortet zuerst schriftlich in Stichpunkten die Fragen zum Planspiel. Tauscht euch danach mit der gesamten Klasse dazu aus. Lest danach den Faktencheck und tauscht euch dazu aus.

Wie hast du dich in deiner Rolle gefühlt?

Was war während des Planspiels für dich schwierig und herausfordernd?

Womit hast du nicht gerechnet?

Konntet ihr einen Lösungsvorschlag/Kompromiss finden? Was war dabei leicht oder schwer?
Hättet ihr etwas anders oder besser machen können?

Bist du mit dem gefundenen Lösungsvorschlag/Kompromiss zufrieden?



Faktencheck

Das Planspiel war so angelegt, dass es sehr realistisch wirkte, aber dennoch eine fiktive Situation darstellte. Das Thema erneuerbare Energien in denkmalgeschützten Altstädten ist in Marienberg derzeit eine große Herausforderung und wird viel diskutiert. Insofern war das „Szenario“ real und die Diskussionen zeigten Probleme und Herausforderungen auf, wie sie auch im wirklichen Leben vorkommen. Alternativ hätte sich das Planspiel auch mit der Errichtung von Windkraftanlagen in naturgeschützten Landschaften befassen können. Einen Bürgerrat, wie ihr ihn nachgespielt habt, ist grundsätzlich möglich.

Die Rollen im Planspiel wurden zum Teil für das Planspiel erfunden, zum Teil sind sie real. Das Bürgermeisteramt und die Denkmalschutzbehörde sind „reale“ Institutionen, die die im Planspiel beschriebenen Aufgaben wahrnehmen. Hausbesitzende, die Solaranlagen auf denkmalgeschützten Häusern installieren wollen, gibt es auch in Marienberg (und natürlich auch solche, die das nicht wollen). Der „Welterbe Montanregion Erzgebirge e. V.“ ist ein realer Verein, der wie beschrieben für das Welterbe zuständig ist.

Die Solarfirma „Solarenergie für Marienberg“ und der Naturschutzverein Marienberg sind fiktiv. Ähnliche Institutionen gibt es aber in Marienberg.

Eine gemeinsame Vertretung von Schülerinnen und Schülern der Marienberger Schulen gibt es in dieser Form nicht. Aber in jeder Schule werden Schülerinnen- und Schülervertretungen gewählt. Sollte es einmal einen Bürgerrat in Marienberg geben, wäre es durchaus möglich, dass Jugendvertreterinnen und Jugendvertreter eingeladen werden.

Unabhängig davon können die Schülerinnen und Schüler Ihre Ergebnisse und Erkenntnisse dem Bürgermeister oder dem Stadtrat präsentieren oder auch als digitale Projektergebnisse (e-book-creator) aufzeigen.

Die im Planspiel von den Rollen zur Argumentation genannten Gesetze oder Strategien sind alle real und die Auszüge daraus zitiert oder zusammengefasst. Folgende wurden für das Planspiel verwendet:

- **Sächsisches Denkmalschutzgesetz**
- **Energie- und Klimaprogramm Sachsen 2021**
- **Erneuerbare-Energien-Gesetz 2023**
- **Klimaprognose Marienberg der Technischen Universität Dresden und des Landesamts für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Stand: 2024)**